

31.01.2016

SUV bleibt SUV, und Kombi bleibt Kombi.

AutoBild will es wissen: Was ist besser, SUV oder Kombi? Aufwändige Vergleiche von acht Paarungen quer durch den Automobilgarten sollten diese Frage beantworten. Das Endergebnis lautet 6 : 2 für den Kombi.

Da staunt der Laie, der Fachmann wundert sich. Wie passt dieses Ergebnis zum Siegeszug der SUVs und zu den sinkenden Verkaufszahlen der Kombi-Limousinen? Kann es sein, dass die Tester bei Auswahl und Wichtung der Kriterien etwas Kombi-freundlich vorgingen? In der Tat legten die Journalisten den Schwerpunkt auf Eigenschaften, in denen SUVs das Nachsehen haben. Wichtige SUV-spezifische Eigenschaften dagegen wurden nicht oder nicht ausreichend gewürdigt.

Jeder kennt doch die Nachteile der SUVs. Sie sind schwerer, unhandlicher, durstiger, unsportlicher und teurer als entsprechende Limousinen – das ist simpel und einfach eine Frage der Physik. Aber SUVs haben mehr Prestige, der Fahrer sitzt höher, hat einen guten Überblick und kann bequemer Ein- und Aussteigen. Diese Aspekte sind wichtiger als z.B. die Beinfreiheit auf der Rücksitzbank, mit der uns die Journalisten bei jedem Test bis zum Überdruß langweilen.

Vielleicht sollten die Journalisten einen Blick auf das Alter der Neuwagenkäufer werfen. Sie würden erkennen, dass das Durchschnittsalter jenseits der 50 liegt, mit steigender Tendenz. Diese Generation setzt andere Schwerpunkte als 25-Jährige. Vielleicht sind es die Senioren leid, sich in engen Normgaragen oder Parkplätzen nur mit größter Mühe aus dem tiefen Fahrersitz hochzustemmen, und sich dann bei winzigen Türspalten aus dem Auto zu zwängen. Wer einmal die Vorteile der SUVs in diesen Situationen erleben konnte, für den gibt es kein zurück.

Der nach unserer Meinung wichtigste Punkt stand aber bisher noch nirgends auf der Tagesordnung. Er betrifft die Übersicht, und das nicht im Hinblick auf die Souveränität, sondern vor allem die Sicherheit. Natürlich macht es Spaß, von einem kleinen SUV auf große Limousinen herabzuschauen. Es verschafft ein nicht zu unterschätzendes Überlegenheitsgefühl. Wichtiger aber ist das Plus an Sicherheit, und dieses Plus ergibt sich zwangsläufig aus der Unsicherheit der Limousinen beim Zusammentreffen mit SUVs.

Situation 1: Dem SUV hinterher.



Sicht aus der Frontscheibe einer Limousine auf den vorausfahrenden SUV.

Wer in einer Limousine einem SUV hinterherfährt sieht Rot, fallweise Blau, Weiß, Schwarz oder Silber, je nach Lackfarbe des SUV. Die Insassen der Limousine können zwar das Nummernschild des SUV bequem ablesen, vom vorausfahrenden Verkehr sehen sie so gut wie nichts. Der Fahrer im SUV hingegen hat's gut. Er sieht weit über die vor ihm fahrenden Limousinen hinaus und kann sich frühzeitig auf Unregelmäßigkeiten im Verkehrsfluss einstellen. Ein eindeutiger Sicherheitsgewinn. Um vor Überraschungen gefeit zu sein bleibt dem Hinterherfahrenden nichts anderes übrig, als einen größeren Sicherheitsabstand einzuhalten, und besonders aufmerksam die Bremsleuchten des SUV zu beobachten. Das ist auf die Dauer anstrengend. Da keimt sehr schnell der Wunsch, sich bei nächster Gelegenheit auch einen SUV anzuschaffen.

Situation 2: Abbiegen in eine vorfahrtberechtigte Straße



Häufige Verkehrssituation: Einfädeln in den Verkehr einer vorfahrtberechtigten Straße.

Die Limousine (silber) will nach links, der rechts danebenstehende SUV (rot) nach rechts. Auf der Vorfahrtsstraße herrscht reger Verkehr mit etwa 80 bis 100 km/h. Der Fahrer in der Limousine muss sich in den fließenden Verkehr einfädeln. Er ist darauf angewiesen, frühzeitig die Lücken im Verkehr zu erkennen. Erschwerend kommt hinzu, dass häufig Linksabbieger auf der Vorfahrtsstraße die Limo blockieren, wenn sie den entgegenkommenden Verkehr abwarten müssen.

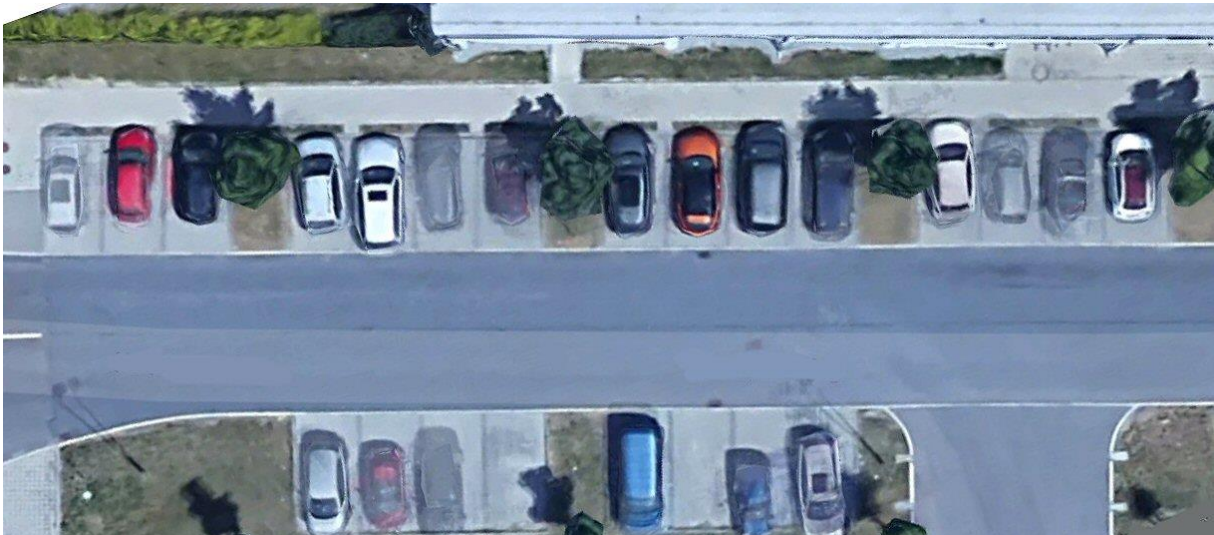
Neben der Limousine steht also ein SUV. Was sieht der Fahrer in der Limousine beim Blick aus dem rechten Seitenfenster? Simple Antwort: einen SUV. Vom ankommenden Verkehr sieht er wieder einmal so gut wie nichts.



Sicht aus dem Seitenfenster einer Limousine auf danebenstehenden SUV.

Der Limo-Fahrer hat keine andere Wahl als zu warten, bis der SUV weg ist und die Sicht nach rechts wieder frei. Leider trifft nach den Gesetzen von Murphy gerade in dem Moment eine längere Kolonne auf der Vorfahrtstraße ein. Vorher wäre frei gewesen, aber das konnte der Fahrer nicht sehen. Sind die Fahrzeuge dann endlich vorbei, steht bereits der nächste SUV nebendran (oder ein LKW oder ein Kleintransporter oder ein Bus oder ...). Das zerrt mächtig an den Nerven und kann zu unbedachten Reaktionen führen. Spätestens dann wird aus einem Ärgeris ein ausgewachsenes Sicherheitsrisiko. Kann man es den leidgeplagten Limousinenfahrern verdenken, wenn sie mit einem SUV liebäugeln?

Situation 3: Querparkplätze



Querparkplätze an einer Einkaufsstraße

Querparkplätze sind bequem. Sie ersparen einem das lästige Längseinparken. Sie haben nur einen Nachteil, der sich aber erst beim Ausparken bemerkbar macht. Egal in welche Richtung man anschließend weiterfährt, zum Ausparken benötigt man beide Fahrspuren. Das bedeutet, man muss eine größere Lücke im Verkehr beider Richtungen abwarten. Da ist es natürlich hilfreich, wenn man

den Verkehr in beiden Richtungen auch gut beobachten kann. Wer das Pech hat, als Fahrer einer Limousine neben einem SUV zu parken, muss sich erst eine dreiviertel Wagenlänge im Blindflug auf die Fahrbahn tasten. Das kann leicht schiefgehen, denn eine kleine Unaufmerksamkeit des rollenden Verkehrs genügt und es scheppert. Der SUV-Fahrer hat kein Problem, im Gegenteil. Von seinem Hochsitz aus hat er einen hervorragenden Überblick und kann ohne Stress und Risiko ausparken. Der vor Neid erblassende Parterre-Bewohner schwört sich, beim nächsten Autokauf auch eine Nummer höher zu klettern.

Fazit:

Da kann eine Limousine noch so viele messbare Vorteile haben, der fehlende Hochsitz ist für viele ein Killerkriterium. Mit der Zunahme der SUV-Häufigkeit wird diese Eigenschaft sogar noch an Bedeutung gewinnen, denn diejenigen im Erdgeschoss werden nicht ewig zusehen, wie alle anderen auf sie herabschauen. Vielleicht gibt es sogar einen kritischen Punkt, an dem die Sache endgültig kippt, zugunsten der SUVs. Dann gibt es kein Halten mehr, und Limousinen werden aussterben oder ebenfalls in die Höhe schießen. Möglicherweise geht dann das Spielchen von vorne los und die Autos wachsen zukünftig nicht wie bisher in die Länge sondern in die Höhe.

Jedenfalls sollten **AutoBild** und andere ihre Bewertungsmaßstäbe schleunigst an die moderne Automobilwelt anpassen und aufhören, uns mit Überflüssigem zu nerven, z.B. mit Beinfreiheit auf der Rücksitzbank für Basketballprofis.

Jacob Jacobson